



GVZ

Güterverkehrszentrum
Region Augsburg



GVZ Aktuell

Ausgabe 05 //
Herbst 2014

Das Magazin aus dem Güterverkehrszentrum Region Augsburg



Mix mit Zukunftspotenzial

Starke Unternehmen brauchen leistungsfähige Logistiker. Welches Potenzial die Region Augsburg für wirtschaftliche Partnerschaften bietet, zeigt eine Standortanalyse des Fraunhofer Instituts SCS mit aktuellen Zahlen.

Das Güterverkehrszentrum gewinnt an Profil. Anfang des Jahres hat das Familienunternehmen Hellmann, das in Stückgutnetzwerken eine tragende Rolle spielt, in Augsburg seine 17. deutsche Niederlassung eröffnet. Im Bereich der Kurier-, Express- und Paketdienste setzt DHL den Spatenstich für eine mechanisierte Zustellbasis. Und im südlichen Bereich nimmt ein Gase-Center den Betrieb auf, das die Region und Logistikbetriebe im GVZ mit Industriegas versorgt. Mit jeder Ansiedlung zeichnet sich der richtige Mix an Logistikdienstleistern weiter ab, den die Region für eine erfolgreiche Wirtschaft braucht.

Zu den wichtigsten Standortfaktoren zählt nach wie vor die autobahnahe Lage zwischen den Hotspots Stuttgart und München. Vor dem Hintergrund der immer knapper werdenden Logistikflächen gewinnt zudem die Verfügbarkeit der baureifen Grundstücke in Kombination mit schnellen Genehmigungsprozessen an Bedeutung. „Je knapper vernünftig parzellierte Logistikflächen zu konkurrenzfähigen Preisen mit Autobahnanschluss an den

sogenannten A-Standorten werden, desto mehr Anfragen und Ausschreibungen vor allem für größere Flächen kommen bei uns an“, beobachtet GVZ-Geschäftsführer Ralf Schmidtman. In seinem Fokus stehen nicht nur die klassischen Logistiker und logistikaffinen Unternehmen. Für die Kernidee des Güterverkehrszentrums Verkehre von der Straße auf die Schiene zu bringen, sucht er nach Unternehmen, die sich im kombinierten Verkehr engagieren.

Attraktiv für potenzielle Investoren ist die Wirtschaftskraft der Region, die von ihrem gesunden Mix aus kleinen, mittelständischen und großen, teilweise weltbekannten, Unternehmen lebt. Es ist eine stabile Gewerbestruktur mit einem hohen Anteil an verladenden Branchen und hohem Wachstums- und Outsourcing-Potenzial. Dafür legte das Nürnberger Fraunhofer Institut SCS im Frühjahr eine Standortanalyse mit konkreten Zahlen vor. Danach liegt der Wirtschaftsraum vor allem in logistikintensiven Branchen wie Großhandel, Maschinenbau, Nahrungs- und Getränkeindustrie, Chemie

oder elektrischen Erzeugnissen mit seinen Anteilen an der Gesamtbeschäftigung teilweise weit über dem bundesweiten Durchschnitt. Zudem sind 50 % der Beschäftigten insourced, das heißt bei Verladern selbst angestellt.

„Mit diesem Potenzial überflügelt die Region manchen Ballungsraum, der von Großbanken und Versicherungen lebt“, weiß Fraunhofer-Projektleiter Uwe Verres-Homm. Während seiner Erfahrung nach die meisten Standorte drei produktionsintensive Wirtschaftszweige aufweisen, die sich konstant oder positiv entwickeln, sind es nach seinen Analysen in der Region Augsburg deutlich mehr. Mit einem Wachstum von über 1,5 % bezogen auf Produktion, Umsatz, Exportwerte und Güterverkehrsaufkommen zählen dazu unter anderem die Lebensmittelbranche, Informations- und Kommunikationstechnologie, Automobilindustrie sowie der Maschinenbau. Sein Fazit: „Die Region Augsburg braucht Logistik. Und im Vergleich zu anderen süddeutschen Standorten sind Logistiker hier sogar sehr willkommen.“

Teamorientierte, dynamische Region sucht...

Wir schreiben das Jahr 2032. Die Menschen in der Region Augsburg sind im Schnitt zwei Jahre älter, aber nicht weniger als heute. Alles nur Statistik? Wie die Region dem demografischen Wandel begegnet.

Das Bayerische Landesamt für Statistik gibt einen beruhigenden Ausblick. Demografisch ist Schwaben stabil, und die Stadt Augsburg sowie der Landkreis Aichach-Friedberg werden bis 2032 zwischen 2,5 und 7,5 % wachsen. Trotz dieser positiven Aussicht lehnt sich die Region nicht zurück. „Der Wettbewerb um gute Mitarbeiter wird sich verschärfen“, weiß Andreas Thiel, Geschäftsführer der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH. Die Wirtschaftsfördergesellschaft wirbt im Auftrag der Stadt Augsburg und der Landkreise Augsburg und Aichach-Friedberg mit einer Fachkräftekampagne um nachhaltig verfügbare qualifizierte Mitarbeiter. Seit Anfang des Jahres macht A³ auf die Vorzüge der Region aufmerksam. Artikelserien in der Augsburger Allgemeinen, ein neues Wirtschaftsmagazin im Regionalsender a.tv, Plakate, bundesweite Anzeigen, Messen und Veranstaltungen gehören genauso dazu wie Willkommenspakete für zugezogene Fachkräfte. Die Kernbotschaft lautet „Wohnen, Leben und Arbeiten ist hier im Einklang“, denn genau das ist ein Pfund, mit dem die Region wuchern kann. Sie bietet günstige Kostenstrukturen, einen entspannten Wohnungsmarkt, reizvolle Natur, kulturelle Vielfalt und kurze Wege zwischen Arbeit und Freizeit. Von derzeit 234.000 sozialversicherungspflichtig

Beschäftigten in der Region arbeitet fast jeder Zehnte in der Logistik. Die Branche ist nach Gesundheitswesen und Handel der drittgrößte Arbeitgeber. 60 % sind im Bereich Lager und Umschlag beschäftigt. Damit ist die Wertschöpfung über dem bundesweiten Durchschnitt von 51 %. Die Arbeitslosenquote in der Region Augsburg liegt bei 4,7 %. Bei einer Stichprobe Mitte Juli zeigt das Portal der Agentur für Arbeit rund 520 Stellenangebote an. Darunter sind etwa die Hälfte der Arbeitsplätze in der Lagerwirtschaft/Logistik (53 %), rund ein Fünftel in der Sachbearbeitung oder Disposition und 12 % für Berufskraftfahrer. Mit individuellem Service unterstützt die Agentur Arbeitgeber auf der Suche nach Personal. Unter anderem gehören dazu die gezielte Auswahl von Bewerbern sowie die Beratung zu Förderleistungen und Qualifizierungsmaßnahmen. „Aus unserer Sicht wird es nach wie vor viele Menschen geben, die in diesem Bereich tätig sein können. Gerade diese Branche bietet für Personen ohne Berufsabschluss eine Beschäftigungsmöglichkeit. Zudem sollten die Firmen auch vermeintlich weniger passgenauen Bewerbern eine Chance geben“, bewertet Roland Fürst, Geschäftsführer der Arbeitsagentur Augsburg die Lage am Markt.

NEWS

Transparenz in Zahlen

Im Mai 2011 haben sich regionale Logistiker aus Industrie, Handel und Dienstleistung im Logistik-Cluster Schwaben e. V. organisiert. Das Ziel des Vereins lässt sich mit zwei Worten beschreiben: Netzwerk und Marketing. Die Region soll als starker Produktions- und Logistikstandort sichtbar und im regen Austausch lebendig sein. Antrieb der 85 Mitglieder ist das Bild von Schwaben als Supply-Chain-Region. Zum Auftakt brachte ein „Logistik-Atlas“ Transparenz in die Logistiklandschaft und definierte für die Clusterarbeit konkrete Handlungsfelder. Die im Juli veröffentlichte Bestandsaufnahme zeigt unter anderem mit einem Plus von 28 % bei Logistikausbildungsplätzen oder 17 % mehr Wertschöpfung, dass sich in der Logistikregion Schwaben viel bewegt.

www.logistik-schwaben.de



Bildquelle: © Coloures-pic - Fotolia.com



Fachkräftemangel lässt sich auf lange Sicht durch Zuzug ausgleichen. Was die Region zu bieten hat, zeigt via QR-Code die Fachkräfte-Broschüre „Du gefälltst mir“, ein Bilderbuch über die Region Augsburg.



Sendungen warten vor den Toren auf ihre Verladung

Zum Schicht-Ende bleiben später terminierte Sendungen übrig

Meister des perfekten Knotens

Cargoline und System Alliance haben einen starken Partner in Augsburg. Seit Januar bündelt das Logistikunternehmen Hellmann Stückgut am Standort. Rund um die Uhr mit einer Perfektion, die ihresgleichen sucht.

Punkt zwölf Uhr startet der gelernte Fachlagerist Buschel seine Schicht. An den Toren warten über Tausend eingesammelte Sendungen aus dem Umkreis von 120 Kilometern auf ihre Entladung. Dafür sind 25 Transportpartner aus der Region täglich im Einsatz. Vier Stunden lang nimmt der 21-Jährige mit seinem Stapler Sendung für Sendung auf und bringt sie auf dem kürzesten Weg von der einen Seite vor das richtige Ausgangstor auf der anderen Seite der Halle. Bevor er mit der gewinnbringenden

Kunst des platzsparenden Verladens im Sammelgutausgang beginnt, checkt er an einem der elf Terminals, ob die eingescannten Sendungen für die jeweilige Linie der System Alliance oder Cargoline vollständig sind. Er fühlt sich verantwortlich. Nicht nur für die sauber verplombte Wechselbrücke, sondern auch für Verbesserungen im Prozess.

So wie Buschel denkt jeder einzelne der weltweit knapp 12.000 Mitarbeiter bei Hellmann. Mit ihren Werten bilden sie die DNA des Unternehmens. Der genetische Code prägt jede Niederlassung der familiengeführten Unternehmensgruppe, die weltweit einen Umsatz von knapp drei Milliarden Euro erwirtschaftet. Der zentrale Aspekt der DNA ist: Mitarbeiter sind verantwortlich für das, was sie tun. Sie kennen den Prozess am besten. Nicht nur Betriebsleiter Timo Cavosi, auch Niederlassungsleiter Ralf Heersma-Plattner ist genau deshalb regelmäßig in der Halle unterwegs. Sie blicken über Schultern, stellen Fragen und kommen über ein interessantes „Warum“ mit vielen Mitarbeitern

regelmäßig auf neue Ideen. Was sie verbindet, ist der kontinuierliche Verbesserungsprozess. Dieser ist bei Hellmann keine hohle Phrase; Fortschritt wird nicht dem Zufall überlassen. Die 100 Mitarbeiter am Standort bringen ad hoc und zu festen Zeiten ihre Beobachtungen und Vorschläge zum Prozess ein. Immer wieder nehmen abteilungsübergreifende Teams in Workshops ganze Prozesse unter die Lupe.

Augsburg ist die 17. Niederlassung in Deutschland, die dritte im Süden und ein wichtiger Knoten im Stückgutnetz der System Alliance und Cargoline. 100 Mitarbeiter sind hier beschäftigt, davon 11 Auszubildende. 60 % des Sendungsaufkommens im Stückgutverkehr ist national, der Rest verteilt sich auf ganz Europa. Für effiziente Abläufe investiert Hellmann in den von Honold übernommenen Standort. Seit Juni ist eine neue Produktionssoftware im Einsatz, zwölf neue Stapler und acht Gabelhubwagen haben die alte Flotte abgelöst, alle Mitarbeiter - inklusive der rund



Terminals zeigen, ob Sendungen komplett zur Verladung sind



Vom Fitnessgerät bis zur Matratze – jede Sendung wird gescannt



Niederlassungsleiter Heersma-Plattner und Betriebsleiter Cavosi



Eine neue Staplerflotte wartet auf ihren Einsatz

80 Kollegen bei den Transportunternehmen - werden je nach Bedarf geschult. „Für uns ist das Stückgutgeschäft kein Stiefkind“, sagt Heersma-Plattner. „Wir haben Spaß daran, die Produktionsabläufe für Mitarbeiter, Kunden und die Marge so intelligent wie möglich zu gestalten.“

Der Stückgutmarkt setzt jährlich 7,2 Milliarden Euro um. Die Top 3 Player DHL, Schenker und Dachser teilen sich den Markt im Wesentlichen mit elf nennenswerten Kooperationen. Trotz stagnierender Preise sind die Aussichten gut. Eine Marktbefragung der SCI Verkehr GmbH prognostiziert dem Sendungsaufkommen ein Wachstum zwischen 2 und 5 % pro Jahr. „Als kaufkräftiger und produktionsstarker Wirtschaftsraum ist die Region Augsburg auf der deutschen Logistiklandkarte eine wichtige Senke“, sagt Heersma-Plattner. Neben dem Stückgutgeschäft macht Hellmann in Augsburg rund 20 % Umsatz mit Teil- und Komplettladungen. Eine Hochregalanlage mit bis zu 5.000 Paletten-Stellplätzen soll in Kürze Ware von Kontraktlogistikkunden aufnehmen.

Wie integriert das Unternehmen in der Region bereits ist, zeigen praktische Beispiele. Für den Büromöbelhersteller Top Star aus Langenneufnach pendelt Hellmann mit vier Trailern im täglichen Shuttleverkehr. Für Daimler ist Hellmann mit 12 bis 16 Ladungen pro Tag aus der erweiterten Region bis zum Allgäu und vor die Tore Münchens als Gebietsspediteur mit just-in-time Lieferungen Bindeglied zwischen Zulieferern und Werken. Electrolux lässt seine Ware für die Region am Standort im GVZ Region Augsburg kommissionieren. „Hellmann mit seiner breiten Palette an Transportlösungen und Kompetenzen ist ein Logistikpartner, von dem die Unternehmen in unserer Region profitieren“, unterstreicht GVZ-Geschäftsführer Ralf Schmidtman die Idee des Güterverkehrszentrums. „Ein starker Wirtschaftsstandort wie Augsburg braucht einen guten Mix an starken Logistikern mit intelligenten Konzepten.“

AKTUELLES

Bayerns Beste

Mit einem Umsatzplus von 73 Prozent und 60 zusätzlichen Arbeitsplätzen zählt der Containerlogistiker Kloiber zu „Bayerns Best 50“. Die bayerische Wirtschaftsministerin Ilse Aigner hat bei der jährlichen Preisverleihung Ende Juli die Urkunde und den Porzellanlöwen in der Münchener Residenz an Geschäftsführer Ferdinand Kloiber und Prokurist Uwe Fullbrecht übergeben. Neben dem steigenden Containerumschlag in München, Zusatzaufträgen im Bereich Automotive und der Ausweitung des Tankstellengeschäfts war vor allem der neue Standort in Augsburg ausschlaggebend für das Wachstum. Auf der 40.000 m² Fläche lagern hier seit 2011 im Tagesdurchschnitt 2.000 Container. Der nächste Schritt ist die Inbetriebnahme des Bürogebäudes im Herbst 2014. An allen drei Standorten sind aktuell 200 Mitarbeiter beschäftigt. Zehn weitere Stellen werden bis Ende des Jahres besetzt.



Gemeinsam gegen den toten Winkel

Blickkontakt mit dem Fahrer ist lebenswichtig. Am bundesweiten Tag der Logistik sorgte die Aktion „Raus aus dem toten Winkel“ bei 160 Schülern für einige Aha-Effekte.

„Boah! Der ist ja riesig!“, staunte ein Schüler. „Dürfen wir da echt rein? Cool!“ Die Ladefläche des DB Schenker Aufliegers diente als Klassenzimmer. Ein Flipchart ersetzte die Tafel. Dort lernten die Zehn- bis Zwölfjährigen mit Schnur und Stift, unter Anleitung von DEKRA-Trainer Markus Babel, vier gefährliche tote Winkel kennen. Auf dem Fahrersitz des weißen Actros aus dem Mercedes-Benz Nutzfahrzeug-Zentrum erlebten sie die toten Winkel mit eigenen Augen.

„Jasmin? Raffi? Wo sind die denn alle?!“, stutzten die Kinder am Steuer des Lkw. Mit konzentrierten Blicken in die Außenspiegel war es für alle überraschend, wie groß der nicht einsehbare Bereich an der Längsseite ist und eine ganze Klasse hinter der A-Säule verschwinden kann. Genau diese Fehleinschätzung der toten Winkel macht 14 % aller tödlichen Unfälle im Straßenverkehr aus, stellte ein Gutachten der LMU München fest.

„Auch mit Totwinkel-Spiegel sieht ein Lkw-Fahrer große Bereiche vor, hinter und neben dem Fahrzeug nicht“, warnt Thomas Maucher, Leiter des Mercedes-Benz Nutzfahrzeug-Zentrums im GVZ. Das ist für Radfahrer und insbesondere Kinder extrem gefährlich. „Verkehr ist ein Teil der Logistik und Logistik ist Teil unseres Alltags. Für mehr Verständnis geben wir jedes Jahr zum Tag der Logistik gemeinsam mit unseren Investoren am Standort Einblick in die Branche“, sagt GVZ-Geschäftsführer Ralf Schmidtman.



INFO

 **TAG DER LOGISTIK**
10. April 2014

Zum 7. Tag der Logistik gewährten mehr als 650 Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistung rund 37.500 Besuchern in 18 Ländern Einblick. Nächster Tag der Logistik ist der 16. April 2015. Das GVZ ist wieder dabei.
www.tag-der-logistik.de

KUKA konsolidiert bei DB Schenker

Sie legen ein, entnehmen, entgraten, beflammen, lasern, schweißen, kleben, montieren, prüfen, sortieren – kurz gesagt, Roboter von KUKA können fast alles. Bis zu ihrem Einsatz lagern sie bei DB Schenker im GVZ Region Augsburg – seit Juli die Drehscheibe für Anlieferung, Verpackung und Transport.

Mit einem Festakt für Kunden und Mitarbeiter feierte DB Schenker den Start des Vertriebslagers im GVZ Region Augsburg. 10.000 m² mit 7.400 Regalstellplätzen konsolidieren die bisher über die Stadt verteilten vier Lagerstandorte. „Im GVZ Region Augsburg konzentrieren wir das Know-how für KUKA und können schwankungssicher Spitzen bewältigen“, sagt Dr. Thomas Böger, Vorstand Kontraktlogistik und Supply-Chain-Management der Schenker Deutschland AG. 60 bis 100 Roboter aus dem Augsburger Werk und 120 Schaltschränke aus Ungarn kommen täglich im Wareneingang an. Im Schnitt verlassen täglich zwischen 50 und 100 verkehrsträgeregerecht verpackte Sets

aus Roboter, Schaltschrank und Zubehör das Logistikzentrum – egal ob per Land-, Luft- oder Seefracht.



FAKTEN

Schnell zum Spatenstich

Von Anfang an alle an einen Tisch, heißt es im GVZ Region Augsburg. Vom Flächenzuschnitt bis zum Umweltschutz stimmen sich die Experten im Team ab. Nicole Christ, Geschäftsleiterin des Planungsverbands Güterverkehrszentrum Raum Augsburg, ist dabei die Schnittstelle zum Bauherrn. Jüngstes Paradebeispiel ist die Ansiedlung der Deutsche Post DHL. Für den Bau der mechanisierten Zustellbasis stellte eine große Planungsbesprechung das Projekt auf solide Beine. Lösungsorientiert fanden die Experten gemeinsam mit den Investoren durch eine minimale Veränderung im Zuschnitt der 19.000 m² Fläche und eine Drehung der geplanten Immobilie Varianten für Anlieferwege und Feuerwehrezufahrten. Ende Juli wurde die Baugenehmigung erteilt. Damit steht dem Spatenstich für die 5.300 m² Anlage nichts mehr entgegen. Ab Herbst 2015 sortiert sie alle Pakete für die 76 Zustellbezirke im Raum Augsburg.



Nicole Christ (vorne links) steuert und koordiniert den gesamten Planungs- und Genehmigungsprozess für eine effiziente Zusammenarbeit zwischen Planungsverband und Investoren.

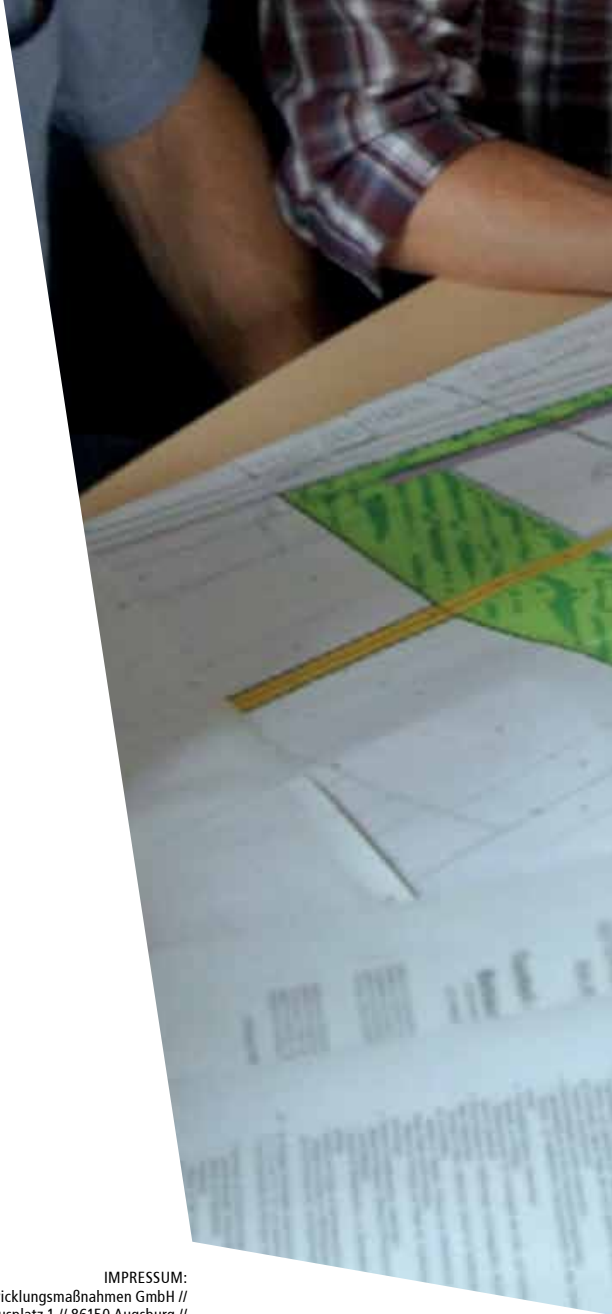
Nachhaltiger Logistikstandort an der Schnittstelle wichtiger Verkehrsachsen



Im Angebot: Flächen ab 2.000 bis 94.000 Quadratmeter.

Investoren im GVZ Region Augsburg profitieren im Schnittpunkt der Verkehrsachsen von einer Region mit starken Produktionsunternehmen, hoher Kaufkraft und kompetenten Logistikfachkräften.

In zentraler Lage an Bahn- und Straßenverbindungen (A 8, B 17, B 2, Netze der DB und Augsburger Localbahn) ist das 112 Hektar große GVZ Region Augsburg besonders geeignet als regionale Güterdrehscheibe, Knotenpunkt für den alpenquerenden Verkehr, Zugang zum Korridor nach Süd- und Osteuropa und Hinterlandstandort für Seehafenverkehre.



IMPRESSUM:
GVZ-Entwicklungsmaßnahmen GmbH //
Rathausplatz 1 // 86150 Augsburg //
Telefon 0821/324-3021 //
E-Mail: gvz@augzburg.de //
www.gvz-augsburg.de //
Design: www.dalilakeller.jimdo.com //
Redaktion: Gisela Blaas
Prinz-Karl-Palais
Schertlinstraße 21
86159 Augsburg
www.comsense.de //

Das Papier, auf dem diese Ausgabe
gedruckt wurde, stammt aus
vorbildlich bewirtschafteten Wäldern.